

Bericht vom 31. August 1861.

Berichte über die Aufnahmsarbeiten liegen aus allen Districten vor und lassen die anregendsten Ergebnisse erkennen. Herr k. k. Bergrath Lipold (Section I) untersuchte die Einzelheiten des Gebietes von Chlumetz, Königstadt und Neu-Bidschow, der Section XV der k. k. General-Quartiermeisterstabkarte, nebst den an die Jokély'schen Aufnahmen südlich anschliessenden Streifen von Kopidlno und Smidar, der auf das Blatt Jičín und Hohenelbe fällt und wodurch dieses Blatt gänzlich geschlossen ist. Nur die Kreideformation und zwar Quadermergel dieser mehr südlich und Plänermergel dieser mehr nördlich geben das flachhügelige Grundgebirge, das stark coupirt, nur wenig entblösst, dagegen häufig auf weite Strecken von Löss und Schotter bedeckt ist, Untersuchung schwierig und ermüdend, Fossilreste nur an wenigen Fundstätten getroffen. Ueberlagerung der beiden Kreideformationsstufen deutlich am Fusse des Ban-Gebirges südlich von Chlumetz. Löss mehr nördlich, besonders auch bei Neu-Bidschow, der Schotter dagegen mächtig, besonders auf den Höhen in dem südlichen Theile entwickelt, Fossilreste in demselben nicht aufgefunden, daher es noch nicht gelang, die Altersstufe vollständig festzusetzen, welche wahrscheinlich zwar das ältere Diluvium ist, aber doch noch in das Tertiärgebirge fallen könnte.

Freiherr v. Andrian (Section I) berichtet aus Chotěboř über seine an Bergrath Lipold's anschliessenden Aufnahmen auf dem Blatte XXI Czaslau und Chrudim des General-Quartiermeisterstabes, namentlich die den krystallinischen Gebirgen angehörigen Umgebungen von Willimow und Chotěboř. Uebereinstimmend mit den Ergebnissen unserer früheren Aufnahmen in der westlich anstossenden Section XX von Schwarzkosteletz unterscheidet Freiherr v. Andrian den eruptiven rothen Gneiss, namentlich gut charakterisirt mit schönen Aufschlusspunkten in einem Gebirgszuge der Sopotter Revier südlich von Chotěboř. Hier in grossen regelmässigen Platten. Grauer primitiver Gneiss, häufig mit etwas Amphibol, schwierig zu trennen von dem weit häufigern, wahrscheinlich metamorphischen Phyllit-Gneiss bei Kohl-Příbram und Willimow. Serpentin in Verbindung mit Amphibolgesteinen bei Mladotitz und Borek. Quadermergel wurde noch in einem Zuge von Jerišno bis Studenitz der Dobrawa entlang, und in einzelnen Partien noch südlicher bis Willimow getroffen.

In tief eingehender Weise schildert Herr Johann Jokély (Section II) die Vorkommnisse seines Aufnahmsgebietes, die Umgebungen von Schwadowitz, Braunau und Nachod, mit zahlreichen wichtigen Durchschnitten, welche die Zusammensetzung jener durch Spaltungen und Verwerfungen vielfach räthselhaften Gegenden erläutern. Unser hoher Gönner, Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe, ein wahrer Fachmann in unsern wissenschaftlichen Forschungen, hatte auch in dieser Zeit wieder wohlwollend und fördernd eingewirkt, auf vielen Excursionen die Mühen unseres Freundes Jokély theilend. Wir sind ihm für diese erhebende Anregung zu dem innigsten Danke verpflichtet. Wichtig ist vor Allem auch gegen Schwadowitz, Radowenz und Hronow zu die Feststellung, dass, was bisher unrichtig als dem Steinkohlengebirge angehörig gedeutet worden war, unzweifelhaft den untern Schichten des Rothliegenden und der Arcose angehört. Sie bildet den Zug vom Johannisberg bei Teichwasser als ein scharf gezeichneter, gegen $2\frac{1}{2}$ Meilen langer Bergkamm, mit seiner grössten Höhe, dem Hexenstein, 380 Klafter östlich von Markausch bis nach Hronow. Vom Hexenstein fällt das Rothliegende nordöstlich gegen Radowenz ab, hier treten im Thale die eigentlichen Steinkohlen-Gebirgsschichten mit gleichem Fallen zu Tage, durch eine ver-